



Umwelttipp

Dezember

Sternenzelt statt Lichtersmog –

Umweltfreundliche Beleuchtung in der Adventszeit
 Nächtliches Licht so sparsam wie möglich einsetzen

Den dunkelsten Monaten des Jahres begegnen wir mit viel künstlichem Licht. Wie vermeiden wir, dass die Beleuchtung blendet und unnötig Tiere stört?

Der BUND erklärt, wie Sie Ihren Garten oder Balkon weihnachtlich schmücken können, ohne dabei Insekten und andere Tiere zu stören.

Der natürliche Wechsel von Tag und Nacht gibt Mensch und Natur den Takt vor. Um diesen Rhythmus möglichst wenig zu stören, sollten Sie nächtliches Licht im Garten so sparsam wie möglich einsetzen.

Sie schützen damit nachtaktive Tiere, wie zum Beispiel den Igel, der die Dunkelheit braucht, um nach Futter zu suchen. Auch tagaktive Tiere profitieren durch den Einsatz von wenig künstlichem Licht, denn sie brauchen die Dunkelheit, um zu schlafen. Gleichzeitig senken Sie Ihre Energiekosten."

Bei der Weihnachtsbeleuchtung sollte man auf möglichst wenig künstliches Licht zielgenau einsetzen, dabei gilt: Weniger ist mehr: Geringe Lichtleistung wählen. Damit sorgen Sie für weniger Lichtstress und erlauben es dem Auge, sich besser an die Dunkelheit zu gewöhnen".

Verwenden Sie Leuchten, die das Licht auf die gewünschte Fläche lenken. Vermeiden Sie Leuchten, die darüber hinaus oder nach oben abstrahlen.

Fehlgelenktes Licht kann nicht nur ihre Nachbarn sondern auch Tiere belästigen und gefährden.

Achten Sie darauf, das Licht auch Nachts auf Ihren Bedarf anzupassen. Schalten Sie das Licht nachts ganz aus oder installieren Sie Bewegungsmelder. Alternativ lässt sich bei guten LED-Lampen die Lichtstärke mit einem Dimmer um die Hälfte reduzieren. Solche dimmbaren Lampen haben eine längere Lebensdauer und Sie sparen damit Strom.

Warmweiß statt grell: Besser warmes Licht als kaltes Licht wählen: Nutzen Sie nur Licht mit geringem Blauanteil im Spektrum von 2000 bis max.imal 3000 Kelvin (Farbtemperatur). Warmes Licht blendet weniger als neutral- oder kaltweißes Licht und wird als angenehmer empfunden. „Viele Insekten reagieren am stärksten auf kurzwelliges Licht im blauen und im UV-Bereich. Dieses Licht stört den Tag-Nacht-Rhythmus von Mensch und (Wirbel-) Tier und damit den Schlaf am meisten.“

Moderne LEDs strahlen kein UV-Licht ab und locken so weniger Insekten an. Das gilt besonders für warmweiße LEDs". Künstliche Lichtquellen können Insekten irritieren, ihr Orientierungssinn wird dadurch gestört. Viele nachtaktive Insektenarten sind an schwaches Mond- und Sternenlicht angepasst. Sie werden vom hellen Kunstlicht geblendet und fliegen immer wieder in Lampen oder Laternen, verbrauchen dadurch lebenswichtige Energie oder sterben sogar.

Mehr Informationen: Corinna.Hoelzel@bund.net
 Hrsg.: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland

